Den tödtlichen Hintritt

Der

WohlEdlen/ HochEhr und Tugendbegabten

FRAUEN

REGINA

Gebohr. Reinhartin/

Des Wey'.

HochEdlen/ Besten und Hochweisen

HERRN

Herrn Andreä Schultzen

Hochverdientgewesenen Burger-Meisters

allhier in Thorn

Hinterlassenen Frau Wittwe/

Welche

Den 18 Febr. Anno 1730

ihr siches und Schmertzen volles Leben

mit der ewigen Seeligkeit verwechselte

Und den 24 *Ejusd.*

Bey Volckreichem Leichen-Conduct

Zur Erden bestattet wurde

Wolten Pflichtschuldigst beklagen

Und die sämptliche

Hoch-Leydtragende

Mit nachfolgenden Zeilen

aufrichten

RECTOR und PROFESSORES in Thorn.

THORN

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und *Gymn.* Buchdr.

D. O. M. S.

HUc adeste,
Sapientes, Machaonii Mystae,
ne nesciatis, quod nescitis
Novum malum novi casus contemplandum,
sine remedio, sine nomine, forsan & sine exemplo,
eo clarius, quo antea obscurius,
in
MATRONA NOBILISSIMA,
REGINA, nata REINHARDTIA,
per annum vidua, SCHULTZIA, annos L nata
Gestavit nec uterum nec molam, sed ad uteri fundum infelicem molem,
per unum & dimidium anni lacerata funesto malo,
intra se sensit animi vulnera & funus,
latuit initium eius, sed finis patuit quotidie lethalis.
Mortem non exhorruit, sed moram,
Crudelitate indies intumescente
credidit, non vulgare quid se pati,
cum optatius fuisset malum eius partis necessarium,
qua liberis vita solet parari,
sibi dolore adstrictior accelerabatur mors,
Dubium tamen, an fortiori animo ferret moeroris pondus
an illud in corpore robore maiori.
Sic rara occasione communem subiit moriendi sortem,
ut non mireris mortuam, quam morientem.
Audi!
aperuit mors operimentum, quod abscondidit vita,
sive dixeris membranam, uteri fundo adnatam, eundemque obtegentem
inclusis ovariis & tubis Fallopianis.
cavum eius vasta amplitudine grave,
sanie insanabili plenum,
ulceribus & hydatibus undiquaque in latera serpentibus,
Abundabat universus abdominis ambitus
purulenti humoris copia exuberantis,
visceribus aliis perangulte coarctatis
& ad supernas partes dilatatis.
Sciscitamini mali causam?
Perpendite aetatis muliebres vices
humorum itinera & vias,
vel impeditas vel interclusas
perturbationes animi & motus
quodammodo sine corporis motu
sed, quod non viae ad vitium?
ad perniciem vel levis sufficit causa.
Mira tamen res est,
luxu peccantes ut plurimum contabescere vides
hic cauta temperantia, ut iudicatur, luxum attulit,
beneficium bono animo factum,
fit naturae maleficium.
Interim novus casus, quisoneravit morientem,
ornavit mortem.
Plus dico: spectavit, irrita de se consultantium studia,
spectata Herois pia
consuluit sibi studiosius
omnes cruciatus & onus superatura

parendo

parendo divinae voluntati.
Tandem malo suo non extincta, sed liberata
sentiens ex pondere cruciatuum
fidei & animi magnitudinem
placide obdormivit,
virtute, patientia & pietate inter suos superstes.
Tu, Viator,
memor sis latentis in Te mali,
remedii contra illud & mortis.
Redit vetus querela:
Communem singulorum esse mortem, non morbum,
moriendi necessitatem unam, sed occasiones infinitas,
difficile esse, scire mortis genus,
sed mortem ipsam, omnium facilimum.

Observantiae
c. f.
M. Petr Iaenichius.

Nunmehro ruhe aus/ erqvicke Leib und Geist/
Und sey in Zions-Burg/ Wohlseelige/ vergnügt/
Nachdem du auf der Welt viel Schmertzen ausgestanden/
Ja manchen Tag und Nacht mit Thränen zugebracht.
Ein Zufall/ der höchst rar/ und gar nicht zu curiren/
Hielt dich so lange Zeit im Kercker und in Banden/
Biß dieser Kranckheit Macht die Kräffte überwiegt/
Und dich in GOtt erblaßt zum finstern Grabe reißt.
Du wurdest nach und nach des Lebens satt gemacht/
Bevor des Höchsten Hand dich wolte zu sich führen.

Du hattest alles das/ was man verlangen kan/
Vergnügung/ Ehre/ Gut/ und einen schönen Ruhm/
Der Eydam war nach Wunsch/ die Kinder wohlgerathen/
Gesundheit fehlte nicht biß nur in letzter Zeit/
Zwo Männer hatten dich im Ehestand versorget/
Was deine Gottesfurcht und grosse Klugheit thaten/
Das lobte jederman als fast dein Eigenthum.
Zuletzte aber kam das Uebel schleichend an/
Und riß den Grundstein umb. Denn die Vergänglichkeit
Schenckt die Bezahlung nicht/ obschon sie lange borget.

HochWohlEhrwürdiger/ laß allen Trost und Muth/
Die dein beliebter Mund zu den Betrübten spricht/
In deinem Hertzen Platz aus Gottes Worte finden.
GOtt aber setze dir dieselben Jahre zu/
Die Er der SEELIGEN frühzeitig abgenommen/
Es müsse was dich kränckt/ gleich einem Rauch verschwinden/
Und wenn du alles hast in deinem Stand verricht/
Wozu du bist bestellt als Wächter auff der Huth/
Alsdenn geniesse sanfft der auserwehlten Ruh/
Wen du wohlseelig wirst zur Schwiegermutter kommen.

)(2 Den

Den Wehrten Eheschatz/ der über etwas wein't/
Was Ihr die Zeitlichkeit nicht herzustellen weiß/
Dergleichen Sie auch nicht kan fernerhin besitzen/
DIESELBE tröste GOtt mit gantz besondrer Krafft/
Und helffe diesen Schmertz mit stillen Geist ertragen;
Es wolle gleichfals das/ was Sie gebohren/ schützen/
Gesegnet sey die Zucht/ gesegnet sey der Fleiß/
Der angewendet wird und allen rühmlich scheint;
Es weiche alles weg/ was Gramm und Kummer schafft/
Damit Ihr nimmermehr dörfft über Unglück klagen.

Dir/ erstgebohrner Sohn/ Herr Doctor, wehrter Freund/
Als dessen Wissenschafft mir allzuwohl bewust/
Du wirst die Traurigkeit so zugebrauchen wissen/
Als es dein Ehrenstand und Sohnes-Pflicht verlangt/
Daß man die rechte Maaß in deinen Thun kan sehen.
Wirst du derjenigen hinfort entbehren müssen/
Die vor dein Heyl gesorgt mit mütterlicher Lust/
So glaube/ daß es GOtt noch besser mit dir meint/
Und wenn du dich nach Ihr in etwas ausgebangt/
Alsdenn wird dir zu Trost ein Freuden Werck geschehen.

Dir/ den itzt Königsberg in seinen Wällen hält/
Und zur Gelehrsamkeit durch weise Lehrer führt/
Wünscht meine Redlichkeit von GOtt geübte Sinnen/
Daß/ wenn du Recht und Licht mit Klugheit hast gefast/
Du künfftig Ehr und Amt nach Würden kanst erlangen.
Ihr Freunde/ die ihr wolt in Thränen fast zerrinnen/
Bedenckt/ wer hats gethan? der alles wohl regiert/
Und ohne dessen Schluß kein Haar vom Haupte fällt/
Das Murren ist bey GOtt und Menschen sehr verhast/
Drumb last geduldig JHN nach seinem Willen walten.

Zum schuldigen Ruhm der Wohlseeligen Fr. Bürgermeisterin u. zu einigen Trost der hinterlassenen Vornehmen Leydtragenden setzte dieses mit verbundenem Gemüthe

G. P. Schultz.

QVam mira est facies mortis, & arbitro
Humani generis quam varie placet
Vitai fragilis rumpere vincula!
Sunt, quos Oceani furor,
Impactos scopulis vortice mergitat;
Sunt, quos grande tonans igne Diespiter
Urit, præcipiti & fulmine dissipat.
Ad manes alios, cum quatit impete
Rerum magna parens saxea montium
Fundamenta, rapit; fert aliis necem
Silvis Marsus aper vel leo provolans,
In tela & gladios ruens.

Qvid

Qvid dicam, ſubitus quod tegulæ caput
Caſus comminuit. muſcave gutturi
Illapſa, aut acinus præfocat illico
Incautum? inſidias tam roſulis ſtruit
Qvam cedris, penetratque alta palatia
Leti dura neceſſitas.
Vos palmas ſuperis tendite ſupplices,
Mortales, media rumpere ſtamina
Ne vita properent pendet ab unico
Puncto vita, ſalus, atque perennitas.
Ornus qua cecidit montis in arduo,
Sic proſtrata jacet, nec bene priſtino
Fundari poterit loco.
Felices etiam dicite, longior
Qvos morbus maciat, queis ſitientia
Urit lenta febris viſcera, nec datur
Noctes atque dies rite quieſcere.
Hi, dum corpore non valent,
Æs triplex animis objicium, deo
Vitæque angelicæ ſe mage præparant;
Sordent deliciæ, quovæ magis premunt
Ærumnæ miſeros, hoc propius polo
Succedunt, & ovans ſpiritus indidem
Vitæ damna levat, per crucis abdita
Ad cœli evehitur jubar.
Nil ergo nocuit quottidie mori
MATRONÆ eximiæ, nil ſua funera
Adſpectaſſe oculis, tormina corpore
Perſenſiſſe ſuo. lancinet hic dolor
Exedatque ſimul viſcera; non cadam,
Inquit, me Domini dextera ſublevat;
Hæc morte in media dat mihi vivere,
Hæc vitæ illecebras dat mihi vincere.
O rober validum ſpei!
Vincit nempe fides, nec clypeum abjicit.
Conculcat pedibus ludicra ſeculi,
Et Chriſti lateri immerſa per ardua,
Nullis victa malis, ad ſuperos abit,
Inſultatque doloribus.

Matronæ ProConſulari digniſſimæ morbo
gravi ac diutino feliciter exolutæ fec.
Iac. Zablerus.

Unſer Leben iſt eine ſtete Reiſe,
da wir
aus einem Alter in das andre,
aus einem Orth zu dem andern,
und endlich
aus dem Leben in den Tod,
auch
wenn es wohl gelingen ſoll,
aus dem Tode wiederumb in das Leben
ohn Unterlaß wandern müſſen.
Uns Nachkömmlingen gehet es nicht anders
als denen Alt-Vätern,
welche in ſteter Pilgrimſchafft lebeten.
Alſo wallen wir Chriſten auch dem HErrn,
und begehren auch mit Paulo auſſer dem Leibe zu wallen,

und

und daheim zu seyn bey Christo.
Da wir aus der Frembde in das rechte Vaterland
kommen werden.
Darumb hatte auch
Unsre Wohlseelige
seit Ihrer schweren anderthalb Jährigen Kranckheit
stets dergleichen Gedancken geführet.
Zumahlen
weil Sie
als eine Christliche und himmlisch gesinnete
Israelitin
hauptsächlich darumb bemüht war
wie Sie Ihre Christliche Reise Fahrt
von der Erden zu dem Himmel,
klug und seelig anstellen möchte.
Da Sie
sonderlich lange Zeit auff ihrer harten Lager Stette
angefesselt lag.
Sie sahe ihre Trübsal sich täglich vermehren,
Sie ward an Ihrem Leibe
auff unaussprechliche Weise geqvählet,
muste öffters als einmahl sterben,
und konte doch ihrer Marter kein Ende erleben.
Allein in Erwartung
der baldigen Abreise aus dieser Welt
und der völligen Befreyung von Ihrer
schweren Kranckheit,
wurde Sie ein wunderbares Exempel der Gedult.
Denn
je unerträglicher die Last Ihres Leibes,
je grösser war die Gelassenheit Ihres Gemüths,
je unergründlicher das Meer Ihrer Schmertzen,
je gegründeter war Ihr Glaube,
und
je stärcker Ihre Hoffnung auff GOttes
unermeßliche Güte.
Darumb
hat Sie auch nunmehro Ihre Reise vollendet
in das himmlische Canaan,
als in das verheissene Land,
worinnen Milch und Honnig fliesset.
Und
gleichwie die Israeliten zu ihrer Reise
von GOtt recht Adler Stärcke bekahmen,
also war der HErr auch in ihrer grössesten Schwachheit
Ihre Stärcke,
damit Sie
als eine von GOtt erwehlte Seele
in Göttlicher und himmlischer Krafft
reisen könte.
Die Kinder Israel hatten bey ihrer Abreise
das Blut ihres Osterlämmleins bey sich.
Auff daß Sie desto sicherer reisen möchten;
Und unsre Wohlseelige
führete das Rosinfarbne Blut des unbefleckten Lämmleins
JEsu Christi,
beydes im Munde und im Hertzen
Und dahero blieb Sie vor aller Gefährligkeit
auff Ihrer letzten Wallfahrt befreyet.
Das Isop-Büschlein,
welches Sie mit den Israeliten in das Blut des Lammes
tunckete,
war ihr mit Christi Blut gestärckter Glaube,

Mit welchem Sie den höllischen Würg-Engel
gar leicht beg gnen konte,
Ehe Sie in dem gelobten Lande ankam.
Und gleichwie ehemahls die reisenden Israeliten
Stäbe in ihren Händen hatten,
also war Ihr Stecken und Stab
das
heylwerthe Creutz JEsu,
welches bey Ihr vielmehr vermochte,
als der Stab Mose und aller Israeliten.
Denen Kindern Israel
bescherete GOtt auff der Reise
durch ein Göttliches Wunderwerck
in der damahligen Hitze
frische Brunnen,
und auff dem gantz ausgebranten Erdboden
süsse Wasser,
damit sie sich in ihrem Durst erqvicketen.
Du **Wohlseelige** aber
wurde in ihrer Todes-Angst
ein sonderlicher Brunnen
aus denen Gnaden-Ströhmen
des Verdienstes JEsu Christi
durch ein nicht minder Göttliches Wunder
geöffnet und zugeflösset.
Wodurch sich die abgehende Kräffte
völlig erholeten.
Hatten die Kinder Jacobs die Wolcken und Feuer-Säule
zu ihrem Lichte
wenn sie des Nachts wandern musten.
So hatte unsre **Wohlseelige**
auff der düstern Todes-Strasse
ein noch heller scheinendes Licht
an dem Göttlichen Worte
welches Sie mit den Augen des Glaubens ansah,
solcher Gestalt konte Sie auch von keinem Irrlicht verführet werden
Denn
der Führer und Geleits-Mann auff Ihrer Reise
war nicht Mose noch Josua,
sondern JEsus,
welcher der Weg, die Warheit und das Leben ist.
Nicht anders demnach
als die Israeliten
nach ihrer geendigten Reise
endlich alle Herrligkeit des heiligen Landes
zu geniessen hatten;
Also ist Sie auch nach vollbrachter Reise
der himmlischen Freude und Herrligkeit
ewig theilhafftig worden.
Indessen empfinden diesen Verlust
die **Hochbetrübten Leydtragenden**
mit vielen Schmertzen,
und lassen die **Wohlseelige** mit Trauren
und
Weinen von sich ziehen.
So bald Sie aber nach Ihrem Exempel aus diesem
Welt Egypten
in das himmlische Canaan kommen werden,
so wird Ihnen GOtt die **Wohlseelige** wiedergeben
mit Freude und Wonne
ewiglich.

Dieses setzte zu gebührendem Nachruhm der
Wohlseeligen, und zu einigem Trost dem
Vornehmen Trauer-Hause auff.

Gottfried Weiß.

ADes Viator!
Pedem fige: siste gradum!
Lege! Luge!
Conduntur hac tumba ossa cineresque
MATRONÆ PRIMARIÆ,
VIDUÆ PRÆ-CONSULARIS,
REGINAE SCHULTZIAE,
natæ REINHARDTIAE:
quæ,
genere orta honestissimo civitatis suæ
probitate, sapientia, sedulitate, laudes avitas æquando;
dignitatis fortunarumque amplitudine natales superando;
insigne virtutis florentissimæ exemplum exstitit.
Sacrum connubii fœdus,
cum latius per sobolem propagandæ virtutis causa,
tum ornandæ eius & amplificandæ consilio,
iteratum duplicavit:
utrique, ferali divortio convulso, superstes,
alteri annorum VII; alteri unius viduitate.
prioris memoriam dignissima SCHLOSSII prole cohonestavit:
posteriori bilustri, orboque liberis
invictam marito senectute confecto virtutem & diligentiam præstitit.
In filiorum altero summis artis medicæ honoribus ornato;
(altero in stadio literarum spei patriæ impigre obviam eunte,)
in filia unica, genuina maternæ virtutis hærede;
denique in maritali, quo filia gaudet, præsidio
Viri summi & gravissimi Sacrorum Antistitis,
splendore familiæ cumulate aucto,
Matris magnæ, civis eximiæ. nomen obtinuit.
Hoc rerum flore,
progressum tamen ætatis opportunæ
expectare non licuit:
ex quo exitium minari cœpit
enata in intestinis letiferi œdematis moles:
qua tandem,
urgentibus asperis & odiosis doloribus,
sesquiennio fere non tam vitam agens quam animam,
oppressa
placide exspiravit.
anno ætatis LI.
Pax sit exuviis!
Ilicet Viator!
& euntes meditare dies æternitati prævios!

P M l. m. q. p.
S. T. Schönwald.

